Die Blaue Blume e.V.

Was ihn aber mit voller Macht anzog,
war eine hohe, lichtblaue Blume,
die zunächst an der Quelle stand,
und ihn mit ihren breiten,
glänzenden Blättern berührte.
Rund um sie her standen
unzählige Blumen von allen Farben,
und der köstlichste Geruch erfüllte die Luft.
Er sah nichts als die blaue Blume,
und betrachtete sie lange
mit unnennbarer Zärtlichkeit.
Endlich wollte er sich ihr nähern,
als sie auf einmal sich zu bewegen
und zu verändern anfing;
die Blätter wurden glänzender
und schmiegten sich an den wachsenden Stengel,
die Blume neigte sich nach ihm zu,
und die Blütenblätter zeigten
einen blauen, ausgebreiteten Kragen,
in welchem ein zartes Gesicht schwebte.

Novalis (1772 – 1801)
aus Heinrich von Ofterdingen

Die Blaue Blume e.V.
Hammarskjöldring 57
60439 Frankfurt

Tel: (069) 622187
Fax: (069) 616557

info@die-blaue-blume.ws
www.die-blaue-blume.ws

Die Blaue Blume e.V.

Inhalt

Der Verein

Die Künstler

Stellungnahmen:
Prof. Dr. Hilmar Hoffmann
Staatsminister a.D. Hartmut Holzapfel

Die Veranstaltungen

Presseberichte

Der Verein

Die Blaue Blume e.V.
Musik, Literatur, Kunst

Der Verein **Die Blaue Blume e.V.** wurde im Jahr 2002 von Frankfurter Künstlern gegründet um unbekannter Kammermusik durch die Verbindung mit anderen Kunstrichtungen wie Literatur und Kunst ein breites Podium zu bieten.
In den letzten **15 Jahren** sind mehr als **150 eigene Programme** zu Persönlichkeiten der Kultur- und Weltgeschichte entstanden. Die Protagonisten werden mit Texten zu Leben und Zeit, verbunden mit Kompositionen der jeweiligen Epoche vorgestellt. Besonders erfolgreich waren die Veranstaltungen über das Leben von **Robert Schumann, Franz Liszt, Jean Sibelius** im musikalischen Sektor, zu **Friedrich Schiller, William Shakespeare, Alexander Puschkin** im literarischen Bereich.
Oftmals werden die Darbietungen untermalt mit projizierten Bildern aus dem historischen Kontext des Protagonisten. In diesem Zusammenhang erfreuten sich insbesondere die Veranstaltungen zu **Malern wie Michelangelo, Claude Monet und Edvard Munch** und Personen der Zeitgeschichte wie **Karl der Große, Friedrich der Große** sowie der **Madame de Pompadour** großer Beliebtheit. Durch die Verbindung von Text, Musik und Bild entsteht ein Gesamtwerk über die jeweilige Epoche der Zeitgeschichte. Diese Art der Präsentation ist Alleinstellungsmerkmal der Darbietungen.

Die Veranstaltungen finden von September bis Mai im Sonnemann-Saal des Historischen Museums der Stadt Frankfurt statt, in den Sommermonaten open-air im romantischen Garten des Willemer Häuschens in Frankfurt–Sachsenhausen.

Der Verein wird seit seiner Gründung insbesondere von der **Sparda-Bank Hessen eG** und dem **Kulturamt der Stadt Frankfurt** unterstützt. Die kontinuierliche Erweiterung der Aktivitäten ist dem **Land Hessen - Ministerium für Wissenschaft und Kunst** - und seit neuestem der **Adolf und Luisa-Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege** sowie der **Mainova AG** zu verdanken.

Vorstand:

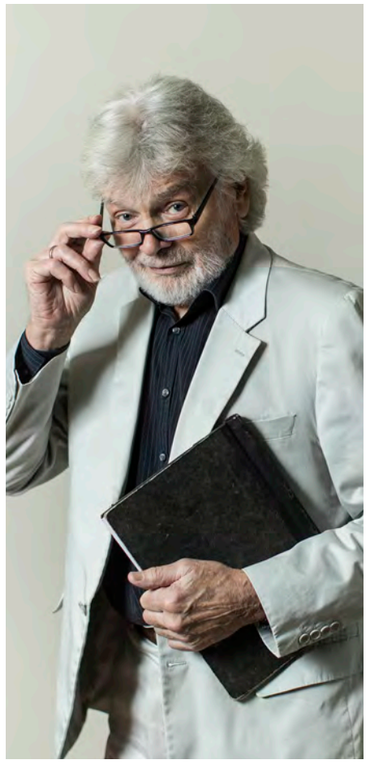
Saskia Schneider
Gertraud Hoehler
Heidemarie Kircher
Ingrid Graf
Renate Grob

Kuratorium:

Markus Müller
Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hessen eG
Prof. Dr. h.c. Hilmar Hoffmann
Hartmut Holzapfel, *Staatsminister a.D.*
Klaus Sturmfels, *Honorarkonsul a.D.*

Andras Kovats

Saskia Schneider



Helmut Winkelmann

Susanne Pentek

Die Künstler

Die Flötistin Saskia Schneider gewann im Alter von 17 Jahren den ersten Preis des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert". Ihre Studien führten sie an die Musikhochschule Karlsruhe, anschließend legte sie an dem Conservatoire de musique in Genf bei Maxence Larrieu das Konzertexamen ab. Sie veröffentlichte Rundfunkaufnahmen für den WDR, den SWF und den SDR sowie für den polnischen Rundfunk in Warschau und Opole. Sie konzertierte mit den unterschiedlichsten Orchestern und trat viele Jahre mit dem Phantasmagoria Jazz Quartett auf, mit dem in England die CD „Crying with Laughter" publiziert wurde. Ihr breites Repertoire führte sie als Solistin in alle europäischen Länder sowie in die Schweiz, nach Indonesien und in die USA, unter anderem mit der brasilianischen Pianistin Vania Pimentel und dem polnischen Pianisten Marek Mizera. Mit dem Pianisten Wojtek Gogolewski veröffentlichte sie mehrere CDs, ebenso mit der Harfenistin Anna Faber, gefördert von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit. Im Jahr 2004 eröffnete sie mit einem Programm zur Deutschen Romantik das Deutsche Kulturjahr in Kaliningrad / Königsberg, Russland. Im Jahr 2002 gründete sie in Frankfurt am Main mit Unterstützung der Stadt Frankfurt und der Sparda-Bank Hessen eG den Kammermusikverein „Die Blaue Blume e.V."

Der Sprecher und Schauspieler Helmut Winkelmann studierte nach dem Abitur Germanistik und Theaterwissenschaften in Köln, bevor er an die Schauspielschule das Max-Reinhardt-Seminars in Wien wechselte. Im Anschluss übernahm er Theaterengagements in Bern, Basel und Zürich in der Schweiz, in Nürnberg und Frankfurt. 10 Jahre war er am Staatstheater und absolvierte in dieser Zeit Gastspiele u.a. an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Seit 1991 ist Helmut Winkelmann ausschließlich freiberuflich tätig. Als einer der bekanntesten und beliebtesten Sprecher des ZDF sind die Schwerpunkte seiner Arbeit Fernsehdokumentationen, Synchronisationen sowie Rundfunkreportagen, Hörspiele, Features und Hörbücher.

Der Cellist Andras Kovats studierte zunächst an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Klausenburg (Cluj) in Rumänien. Während des Studiums gewann er Auszeichnungen bei Nationalen Wettbewerben als Solist sowie mit einem Streichquartett. An der Musikhochschule Frankfurt schloss er das Fach Künstlerische Ausbildung in der Klasse von Gerhard Mantel mit dem Diplom ab. Meisterkurse besuchte er bei Sigfried Palm, Harvey Shapiro und Daniel Shafran. Als Solist trat er mit Orchestern in Rumänien und Deutschland auf.

Die Pianistin Susanne Pentek studierte in ihrer Heimatstadt Klausenburg (Cluj) in Rumänien bei Elisa Ciolan, einer Schülerin von Alfred Cortot. Im Anschluss war sie jahrelang Dozentin an der gleichen Hochschule. Sie begleitete Sänger und Instrumentalisten bei Wettbewerben in der ganzen Welt - u.a. in Moskau, Budapest, Nizza, Straßburg - und wirkte bei zahlreichen Rundfunk– und Fernsehproduktionen mit. Ab 1987 war sie Dozentin für Korrepetition an der Musikhochschule Trossingen und Begleiterin bei Aufnahme- und Diplomprüfungen an der Musikhochschule Frankfurt. Es liegen drei Einspielungen von ihr vor. Seit dem Jahr 2015 ist sie ausschließlich freiberuflich tätig.

Stellungnahme Prof. Dr. h.c. Hilmar Hoffmann

Prof. Dr. h.c. Hilmar Hoffmann

Buchrainstr. 94
60599 Frankfurt
Deutschland
Tel.: + 49 (0)69 65303485

Frankfurt am Mai, 29. November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne lege ich Ihnen den Verein „Die Blaue Blume“ ans Herz, der nach meiner persönlichen Kenntnis hervorragende Arbeit bei der Vermittlung des europäischen Gedankens und der Kultur leistet. Besonderheit der Reihe mit 15 Veranstaltungen jährlich ist die Kombination der drei Medien Musik, Text, Bild. Gerade in dieser Verbindung gelingt es, ein breites Publikum für die Künste zu interessieren. Die ausführenden Künstler sind hochqualifiziert und haben ihre Kompetenz alle an europäischen Hochschulen erworben.

Die Vorsitzende, Frau Saskia Schneider, hat uns die anstehenden Projekte vorgestellt. Ein neuer Programmschwerpunkt wird die Ausweitung des europäischen Gedankens, auch in der Praxis. Zu passenden Projekten sollen künftig auch Musiker aus anderen europäischen Ländern eingeladen werden. Wir sind überzeugt, dass dieser Ansatz der Zusammenarbeit sowohl den europäischen Zusammenhalt stärkt wie auch dem Publikum weiteren Kunstgenuss beschert.

Der Kammermusikverein arbeitet seit 15 Jahren sehr erfolgreich und erfreut sich kontinuierlich wachsender Besucherzahlen. Im Zusammenhang mit den gestiegenen Kosten darf ich Sie bitten, den Verein finanziell zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Hilmar Hoffmann

Prof. Dr. h.c. Hilmar Hoffmann

Stellungnahme Staatsminister a.D. Hartmut Holzapfel

Hartmut Holzapfel
Staatsminister a.D.

Leipziger Straße 11 B
60487 Frankfurt am Main
Deutschland
Tel. +49-171-55 79 903

Palackého 725/10
110 00 Praha 1
Tschechische Republik
Tel.+420-605058417

Postadresse: Frankfurt a. M.

Hartmut.Holzapfel@t-online.de

am 24.10.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nun schon 15 Jahren leistet der Verein „Blaue Blume“ eine hervorragende Arbeit bei der Vermittlung klassischer Musik, auch an ein breites Publikum. Die Besonderheit des Programmes dieses Kammermusikensembles ist die Verbindung der Musik mit Text und Bild; dies führt verschiedenen Kunst- und Wahrnehmungsformen so zusammen, dass dadurch lebendige Bilder einer Epoche oder eines Werkes entstehen. Die insgesamt fünfzehn Veranstaltungen, die so jedes Jahr gestaltet werden, haben daher auch ein treues und wachsendes Publikum gefunden.

Über viele Jahre waren die Loge zur Einigkeit und der Garten des Willemer-Häuschen die bevorzugten Orte für die Veranstaltungen des Vereins, mit dem Umzug in den Saal des Historischen Museums hat er nun einen Platz gefunden, der noch attraktiver ist als der bisher genutzte Logensaal. Schon die ersten Veranstaltungen am neuen Ort haben gezeigt, dass das Ensemble sein bisher schon so erfolgreiches Engagement in Zukunft mit einer noch größeren Resonanz wird fortsetzen können.

In Einzelfällen sind in der Vergangenheit auch bereits Gäste aus europäischen Nachbarländern aufgetreten, ebenso hat das Ensemble Reisen nach Polen, Litauen und in den Oblast‘ Kaliningrad unternommen. Es ist die Absicht des Vereins, diese Aktivitäten auszubauen und so einen stärkeren eigenen Beitrag zum kulturellen Austausch in Europa zu leisten.

Der Verein hat bisher bei der Qualität seiner Arbeit keine Zugeständnisse gemacht, und will das auch in Zukunft nicht tun. Er vertraut vielmehr zu Recht darauf, dass der hohe Anspruch, den die Musiker an sich selbst stellen, auch ein Grund für die so überaus erfreuliche Entwicklung der Zuhörerzahlen ist. Freilich steigen auch die Kosten, und die Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit setzt voraus, dass deren Finanzierung gesichert werden kann.

Es wäre mir eine große Freude, Sie für dieses Projekt und seine engagierten Träger gewinnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen.
Ihr Hartmut Holzapfel

Die Veranstaltungen

Komponisten

Fryderyk Chopin, Franz Liszt, Robert Schumann, Jean Sibelius, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Gustav Mahler, Claude Debussy, Antonin Dvorak, Giuseppe Verdi, Richard Wagner, Carl Philipp Emmanuel Bach, Peter Tschaikowsky, Antonio Vivaldi, Richard Strauss, Johannes Brahms, Edvard Grieg

Schriftsteller

Johann Wolfgang von Goethe, Charles Baudelaire, Friedrich Schiller, William Shakespeare, Dante Alighieri, Miguel de Cervantes, Friedrich Rückert, Hans Christian Andersen, Wilhelm Busch, Heinrich von Kleist, Alexander Puschkin, Charles Dickens, Brüder Grimm, William Butler Yeats, Iwan Sergejewitsch Turgenew

Maler

Claude Monet, Gustav Klimt, Edvard Munch, Henri de Toulouse-Lautrec, Caspar David Friedrich, Pierre Auguste Renoir, Wassily Kandinsky, Edgar Degas

Personen der Zeitgeschichte

Friedrich der Große, Madame de Pompadour, Ludwig XIV., Karl der Große

Weitere Programme

Die Blaue Blume
Eine musikalisch-literarische Reise in die Deutsche Romantik

Salon russe
Russische Märchen von Alexander Puschkin und Lew Tolstoi
Musik von Peter Tschaikowski, Sergei Rachmaninoff und Michail Glinka

Weihnachtsglocken
Ein Weihnachtsprogram für Groß und Klein

Und bessert Euch drauf los!
Ein Musikalisch-Literarisches Neujahrskonzert

Das Programm wird ständig erweitert
Es können auch eigene Veranstaltungen in Auftrag gegeben werden.

Frankfurt Journal vom 3. November 2017

Die Blaue Blume

15 Jahre nach seiner Gründung zieht der Kammermusikverein in den neugestalteten Sonnemann-Saal des Historischen Museums.

Text: Christian Rupp, Foto: Harald H. Schröder

Den Malern Claude Monet und Edvard Munch hat sie schon Konzerte gewidmet. Auch William Shakespeare und Alexander Puschkin. Und natürlich Komponisten wie Robert Schumann, Franz Liszt und Jean Sibelius. Doch das Wort „Konzerte“ mag Saskia Schneider eigentlich nicht so wirklich. Die Vorsitzende des Frankfurter Vereins „Die Blaue Blume“ bevorzug eher Umschreibungen wie „Musikalisch-Literarische Soirée“ oder „Bild der Epoche“ wenn es um ihre Veranstaltungen geht. Und tatsächlich umreißen jene Bezeichnungen die außergewöhnlichen Programme des kleinen Vereins auch deutlich schärfer. Denn ausschließlich Musik gibt es bei den „Konzerten“ nicht. „Wir wollen einen Überblick über die Zeit des jeweiligen Künstlers geben“, sinniert die quirlige Rheinländerin. Dazu präsentiert die Flötistin in der Regel gemeinsam mit dem Schauspieler Helmut Winkelmann und der Pianistin Susanne Pentek bei den Soirées Texte und Briefe, stellt ihnen Kompositionen gegenüber, umrahmt das Ganze mit Projektionen und Bildern zu Leben und Zeit der Protagonisten. Ein Multi-Media-Projekt würde man es heute zeitgeistig vielleicht nennen.

Im Sommer ist der Verein im Willemer Häuschen im Stadtteil Sachsenhausen zu Gast, im Winter war er bislang im Festsaal der „Loge zur Einigkeit“ im Bahnhofsviertel. Ein akustisch hochspannender, neobarocker Saal. Auch in der Romanfabrik traten Saskia Schneider und ihre Kollegen schon auf. Doch nach der Neugestaltung des Sonnemann-Saals im Historischen Museum der Stadt lockte der Umzug. Die überzeugende Akustik, eine passable Miete – und vor allem die zentrale Lage in der Innenstadt gaben letztlich den Anstoß, erinnert sich Schneider. „Der Saal ist ziemlich gut für's Publikum.“.

Als nächstes steht eine Soirée zu Edgar Degas mit Kompositionen von Cecile Chaminade, Léo Delibes und Camille Saint-Saëns. Anlass ist der 100. Todestag des Malers. „Ich schaue in Vorbereitung des Jahresprogramms meist nach besonderen Terminen und Jubiläen“, verrät die Musikerin. Entsprechend widmet sich am 18. Februar eine Soirée dem 100. Todestag von Gustav Klimt, an den 175. Todestag Friedrich Hölderlins erinnert der Verein am 15. April, Marie Antoinette und ihr 225. Todestag stehen am 6. Mai auf dem Programm – und dann geht es wieder ins Willemer Häuschen. Natürlich mit einer Veranstaltung zu Johann Wolfgang von Goethe und Stefan George, denn letzter starb vor 150 Jahren. Außerdem: Gioachino Rossini (150. Todestag), Maxim Gorki (150. Geburtstag) und Bartolomé Esteban Murillo (400. Geburtstag). Insgesamt 15 Veranstaltungen sollen es wieder werden – eine Mammut-Aufgabe für einen Verein, der gerade einmal 30 Mitglieder zählt. Dass Schneider noch eigene Konzerte im In- und Ausland gibt, reist und organisiert, muss wohl unter der Rubrik „ganz nebenbei“ verbucht werden. *Christian Rupp*

Zum 100. Todestag von Edgar Degas, Klassik, Ffm: Historisches Museum, Fahrtor 2, 19.11., 19 Uhr, Eintritt: 18,–

Frankfurter Neue Presse vom 14. September 2017

Die Flötistin und die blaue Blume

Innenstadt Der 2002 von Saskia Schneider gegründete Kammermusikverein tritt künftig im Historischen Museum auf

Die Querflöte gibt im Leben von Saskia Schneider den Ton an. Nach internationalem Erfolg spielt sie nun seit 15 Jahren für die „Blaue Blume“. Fotos: Heike Lyding

Ein gutes Team (von links): Helmut Winkelmann, Saskia Schneider und Susanne Pentek.

Die Querflötistin Saskia Schneider hat stets nach Perfektion gestrebt. Vor 15 Jahren gründete sie den Kammermusikverein „Blaue Blume“, dessen Programm klassische Musik mit Malerei und Literatur verbindet. Ab Sonntag zieht der Verein von der Loge der Einigkeit in den Saalhof des Historischen Museums.

Als Querflötistin und Vorsitzende des Kunstvereins „Blaue Blume“ lebt Saskia Schneider in zwei Welten. Im Frankfurter Kulturbetrieb organisiert, verwaltet und akquiriert sie. Das war nicht immer so. Ursprünglich entstammt die Musikerin der Welt der schönen Künste. Auch hier dreht sich ihr Leben um die blaue Blume; um jenes romantische Symbol der Sehnsucht nach Perfektion. So erscheint Joseph von Eichendorffs Gedicht „Die blaue Blume“ wie eine Blaupause für Schneiders künstlerisches Streben:

Erste Strophe: *„Ich suche die blaue Blume; / Ich suche und finde sie nie; / Mir träumt, dass in der Blume / Mein gutes Glück mir blüh.“*

Nie ist man gut genug

Ein Instrument zu erlernen, sagt Schneider, ist vor allem ein Kampf gegen sich selbst und gegen die eigenen Unzulänglichkeiten: gegen die tatsächlichen und wie die eingebildeten. Gut genug ist man nie.

Wie alt Schneider ist, verrät sie nicht. „Weil Frauen auf der Bühne stets auch nach Oberflächlichkeiten bewertet werden.“ Sie erzählt aber, dass sie aus Neuwied bei Koblenz kommt. Mit zwölf Jahren bekommt sie Querflöte zu spielen. Zwei Jahre hatte es gedauert, ihre Eltern – die Mutter war Lehrerin, der Vater Steuerberater – davon zu überzeugen, ihr das Instrument und den Unterricht zu bezahlen. „Es ist gut, wenn man als Kind durch kampfen muss“, sagt Schneider. „Dann gibt man nicht so schnell auf, wenn es einmal schwer wird.“ Schneider hielt durch.

Querflöte lernen, hieß täglich drei Stunden üben. Während des Studiums – erst in Freiburg, dann in Karlsruhe – waren es dann vier bis fünf Stunden. Der Konkurrenzdruck ist enorm. Gehört man nicht zu den Besten, stirbt der Traum von der Solistenkarriere. Nie habe man das Gefühl, genug zu üben, sagt sie. Dank ihres Ehrgeizes schafft sie es 1983 in die Meisterklasse von Maxence Larrieu, einem bekannten Flötisten am Genfer Konservatorium für Musik.

Über einen Freund lernt sie hier James Galway kennen, der sie privat unterrichtet. Ihn nennt Schneider den „David Garrett unter den Flötisten.“ Er sei der erste gewesen, der das Flötenspiel populärer interpretierte.

Entgegen der engen Vorstellungen der Akademie, die versuchte etwa Bach so zu spielen, wie er in seiner Zeit geklungen habe, schaue Galway darauf, was dem Publikum gefällt. Die Trennung zwischen „ernsthafter Musik“ und Unterhaltung gebe es für ihn nicht. Das gefällt Schneider.

Noch gehört die Querflötistin ganz in die Welt der schönen Kunste. „All meine Freunde waren Musiker.“ Auch das Studium finanziert sie sich, in dem sie an Musikschulen unterrichtet.

Zweite Strophe: *„Ich wandre mit meiner Harfe/ Durch Länder, Städt und Au'n; / Ob nirgends in der Runde/ Die blaue Blume zu schaun.“*

Nach ihrem Examen folgen Auftritte in Indonesien und dem USA. Mehr Auftritte führen zu mehr Kontakten und diese wieder zu mehr Auftritten. Ab 1987 ist sie vor allem in Polen unterwegs. Sie und der Pianisten Marek Mizera werden als deutsch-polnisches Duo bekannt, touren durch Botschaften und Vereinshäuser in großen wie kleinen Städten. Mit Hilfe der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit entsteht ihre erste CD.

Während sie durch die Welt reist, fällt ihr langsam auf: Da ist eine Diskrepanz zwischen Künstlern und denen, die die Kunst finanzieren. „Die sprechen nicht die gleiche Sprache.“ 1994 geht sie darum wieder an die Universität. Kulturmanagement schlage eine Brücke zwischen den beiden Welten – und bereitet Schneider auf die Arbeit in der für sie neuen Welt vor. Als 1996 ihre Tochter geboren wird, möchte sie nicht mehr herumreisen. Sie lässt sich in Frankfurt nieder und gründet 2002 den Verein „Blaue Blume“.

Kammermusik erneuern

„Damit erneuern wir das verstaubte Image der Kammermusik“, sagt Schneider. Unbekannte Komponisten schrecken stets alle ab, außer ein paar eingefleischten Musikexperten. Schneider will aber, dass auch Laien einen Zugang zu ihrer Kunst finden. Darum verknüpft der Verein „Blauen Blume“ Musik mit Malerei und Literatur. Beim nächsten Abend etwa, am Sonntag um 19 Uhr im Saalhof des Historischen Museums, sehr der Bildhauer Auguste Rodin im Zentrum. Anlässlich seines 100. Todestages verbindet Schneider literarische Texte und klassische Kompositionen aus seiner Zeit mit persönlichen Zitaten des Künstlers, harmonisiert sie. „Wer es schwer mit den Kompositionen von Debussy hat, dem helfen die anderen Kunstformen.“

Die Texte liest der Schauspieler Helmut Winkelmann. Die Musik spielen die Pianistin Susanne Pentek und eben Saskia Schneider an der Querfloe. Für sie heißt die Arbeit jedoch auch, sich alle vier Wochen in einen neuen Künstler einlesen zu müssen: seine Biografie und seine Zeit. Gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen muss sie zudem die Räume organisieren, Vereinsmitglieder verwalten und Sponsoren aquirieren.

Die Querflötistin Saskia Schneider steht fest in beiden Welten. Ihre Gedanken rasen fast pausenlos im Kopf herum. Nur wenn sie Querflöte spielt, sagt Schneider, kommt Ruhe über sie.

Dritte Strophe: *„Ich wandre schon seit Lange, / Hab lang gekifft, vertraut; / Doch ach, noch nirgends hab ich / Die blaue Blum geschaut.“*

Neues Heim für die Blaue Blume

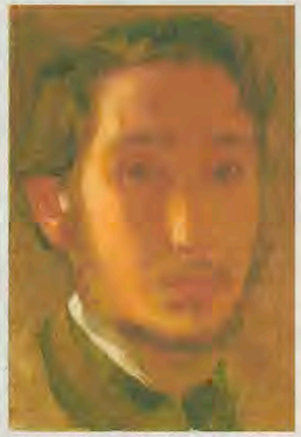
Kunst und Musik nicht nur aus der Zeit der Romantik bringt ein Frankfurter Verein seit 15 Jahren bei seinen Abenden zusammen. Seit der Fertigstellung ist das Historische Museum der Treffpunkt. Am 19. November sind dort der impressionistische Maler Edgar Degas und seine Zeit Thema. Von Andreas Hartmann

FORTSETZUNG VON SEITE B1

Telemann war schon dran, Friedrich II., Maria Theresia und Karl der Große, Rodin, Dvorak, Cervantes und Madame Pompadour. Seit inzwischen 15 Jahren bietet der Frankfurter Kammermusikverein „Die Blaue Blume“ alle vier Wochen die Annäherung an einen Großen der Kunst-, Kultur- und Musikgeschichte. Das nächste Mal, am kommenden Sonntag, 19. November, ist der impressionistische Superstar Edgar Degas an der Reihe, der vor 100 Jahren starb. Seine Bilder sind allgegenwärtig, doch wie gut kennt man ihn eigentlich?

Das Besondere an den Abenden des Vereins Blaue Blume, der sich nach einem berühmten Zitat aus einem Roman des romantischen Dichters Novalis nennt, ist die Kombination aus Bildern und Texten, begleitet von einem dazu passenden kammermusikalischen Musikteil, den die Pianistin Susanne Pentek zum jeweiligen Thema auswählt. Manchmal tritt auch eine Sängerin mit Liedern auf, im Frühjahr kommt regelmäßig ein Ensemble aus Frankfurts Partnerstadt Krakau.

Das erste Programm vor 15 Jahren hieß passend zum Vereinsnamen „Die blaue Blume – eine Reise durch die deutsche Romantik“. „Ich hätte damals nicht gedacht, dass das so lange läuft“, sagt die Vereinsvorsitzende Saskia Schneider. „Aber mir kommen immer neue Ideen.“



Ein Selbstporträt von Edgar Degas aus dem Jahr 1857.

Das aufwendige Programm soll 2018 auch andernorts gezeigt werden

Wie alle Vereinsmitglieder arbeitet auch sie ehrenamtlich. „Es würde gar nicht funktionieren, wenn wir alles bezahlen müssten“, sagt sie. Viele der bis zu 200 Besucher sind regelmäßige Gäste. „Wir haben ein treues Stammpublikum“, sagt Schneider. Die Flötistin, die unter anderem bei James Galway studiert hat, spielt stets mit, vor allem aber bereitet sie in wochenlangen Recherchen die anspruchsvollen Texte vor, die dann von Helmut Winkelmann gesprochen werden.

„Das ist bisschen wie eine Theateraufführung und schon sehr aufwendig“, sagt Schneider. Es gebe deshalb die Planung, das Programm im kommenden Jahr auch anderenorts zu zeigen, damit sich die intensive Vorbereitung mehr lohne.

Lange war die prachtvolle Freimaurerloge „Zur Eintracht“ im Frankfurter Bahnhofsviertel Heimat des Vereins, doch nach einer sehr kräftigen Mieterhöhung musste sich der gemeinnützige Verein nach einem neuen Gastgeber umsehen. Dieser ist nun mit dem frisch renovierten und teilweise auch neu gebauten Historischen Museum in bester Lage gefunden.

„Für uns ist das ideal. Das Museum hat einen sehr netten Pächter in seinem Restaurant, der etwas zu trinken serviert und bald auch Kleinigkeiten zu essen anbieten will“, sagt Schneider. Außerdem sei die moderne technische Ausstattung, um Bilder zu zeigen, hier sehr gut.

MUSIK UND KUNST AM SONNTAGABEND

Am Sonntag, 19. November, 19 Uhr, ist die nächste musikalisch-literarische Soirée im Historischen Museum Frankfurt am Römerberg. Thema der „Blauen Blume“ ist diesmal der 100. Todestag von Edgar Degas. Zu sehen sind Bildprojektionen des berühmten Impressionisten. Dazu spielt Saskia Schneider auf der Querflöte, Susanne Pentek spielt Klavier, und Helmut Winkelmann liest. Zu hören sind Kompositionen von Degas' Zeitgenossen Cécile Chaminade, Léo Delibes und Camille Saint-Saëns. Der Eintritt kostet 18 Euro, für Kinder bis 14 Jahre ist er frei.

Weihnachtsflimmern heißt das Programm am Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr. Es bietet Musik, Gedichte und Weihnachtslieder für Kinder und Erwachsene.

Im Jahr 2018 geht es bei insgesamt 15 Veranstaltungen unter anderem am 18. Februar um Gustav Klimt, dessen 100. Todestag sich dann jährt, am 15. April um Friedrich Hölderlin, der vor 175 Jahren starb, und am 6. Mai um Marie Antoinette, die vor 225 Jahren enthauptet wurde. Stefan Georges 150. Geburtstag wird am 1. Juli gefeiert.

Gioachino Rossinis 150. Todestag jährt sich 2018 zum 150. Mal, er steht am 16. September im Mittelpunkt eines Abends der „Blauen Blume“. Maxim Gorki gratuliert der Verein am 14. Oktober zum 150. Geburtstag, und der spanische Maler Murillo ist am 18. November 2018 Thema, zu dessen 400. Geburtstag.

Karten bestellen kann man unter Tel. 069/62 21 87 oder info@die-blaue- blume.de. Im Vorverkauf gibt es sie auch bei Frankfurt Ticket in der B-Ebene der Hauptwache. Das ehrenamtlich organisierte Programm ist möglich dank der Unterstützung durch die Sparda-Bank, das Kulturamt der Stadt Frankfurt und das hessische Wissenschaftsministerium.

Spenden an den Kammermusikverein „Die Blaue Blume“ sind steuerlich absetzbar, sie werden zur Fortsetzung des Programms verwendet. Konto: Sparda Bank Hessen, IBAN: DE20 5009 0500 0001 9510 11, BIC: GENODEF1S12. aph

Frankfurter Rundschau 24. Mai 2007

Pfingstmontag mit der „Blauen Blume“

Musik und Gedichte Goethes

(ms) Sogar etliche Zaungäste lockte die musikalisch-literarische Veranstaltung des Kammermusikvereins „Die Blaue Blume“ am Pfingstsonntag im Garten des Willemer-Häuschen an. Die Bänke im Garten waren bis auf den letzten Platz besetzt und einigen Zuschauer blieben nur Stehplätze.

„Herz, mein Herz, was soll das geben“ war das Motto des nachmittäglichen Kulturevents mit Liebesgedichten von Johann Wolfgang von Goethe und stimmungsvoller Musikumrahmung mit Flötenmusik von Francois Donjon, Johann Sebastian Bach und Friedrich Kuhlau gespielt von Saskia Schneider.

Ausdrucksstark las Helmut Winkelmann Goethes Texte, unter denen sehr bekannte wie „Mignon“ oder „Das Veilchen“ waren aber auch weniger bekannte. Beide Künstler konnten sich über viel Szenenapplaus und einen lebhaften Schlussapplaus freuen.

„Die Blaue Blume“, die 2002 von Frankfurter Musikern mit Unterstützung von Hilmar Hofmann, Hartmut Holzapfel und Klaus Sturmfels gegründet wurde, hat es sich zum Ziel gesetzt, neue Podien für die Kammermusik zu schaffen. Am Willemer-Häuschen entfaltet der Verein in den Sommermonaten seine Aktivitäten.

Am 1. Juli und am 26. August wird es zwei Veranstaltungen zum 150. Todestag von Joseph von Eichendorff geben mit Gedichten und Erzählungen.

Am 2. September wird des 100. Geburtstages von Mascha Kaleko gedacht.

Die Flötistin Saskia Schneider und der Schauspieler Helmut Winkelmann gestalteten die musikalisch-literarische Veranstaltung des Vereins „Blaue Blume“ am Willemer-Häuschen. Foto: Schieder

Impressum

Die Blaue Blume e.V.
Vorsitzende
Saskia Schneider
Hammarskjöldring 57
60439 Frankfurt

Tel: (069) 622187
Fax: (069) 616557
info@die-blaue-blume.ws
www.die-blaue-blume.ws

Vereinsregister
Nr. 12400

Bankverbindung
Sparda Bank Hessen eG
IBAN: DE20 5009 0500 0001 9510 11
BIC: GENODEF1S12

Fotos
Michael Schick, Ola Ohirko

Texte
V.i.S.d.P.
Saskia Schneider und Heidemarie Kircher

Layout
LG Druckkultur

Sponsoren

Sparda-Bank
www.sparda-hessen.de

Stadt Kulturamt Frankfurt am Main

Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege

Hessen
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

mainova